



wie es Mr. Goldschmied glauben machen will, in die Lage versetzt worden sein, das angeklagte Blutbad zu verhindern, aber würden wir das Gegenteil für möglich halten, und wenn Erbitterung über Niederlage in dieser Beziehung besteht, so vermutlich wie England als den Syr derselben, nicht das ihm gegenüberliegende Ausland." Was der englische Minister unter den bedeutenden Ereignissen im Januar versteht, kann nicht zweifelhaft sein. Es meint den Janeionischen Angriff und die Annexionen, die dieser hervorgerufen hat. Wenn letztere die Wirkung auf das englische Volk gehabt haben, die ihnen Mr. Goldschmied vindicirt, so liegt darin ein neuer Beweis dafür, daß man sich in England vollkommen selbstständig fühlt mit Dr. Janeion und den Zielen, das er mit seinem Abschlußvertrag erreichen zu können glaubt.

Wenn man die Artikel der russischen Presse über den Umsturz in Bulgarien liest, spürt man nichts von der "Unrechtmäßigkeit", welche aus den amtlichen Publikationen aus Russland den Umtausch des Prinzen Boris so aufdringlich spricht. Es fehlt an dem rechten Vertrauen zu Ferdinand I. von Bulgarien, den man doch nur als "Recidivisten" betrachten kann. Russisch entsteht man, daß Prinz Boris sterblich, sein Tod also jederzeit möglich sei. Trotz dieses Freizeys ist, so würde Bulgarien sich mit Bulgarien aufgeschlossen haben und auf dessen Thron doch einen katholischen Fürsten dulden müssen. Es müßte also der Artikel 58 der Verfassung wieder hergestellt und auch der Bruder des Prinzen Boris in die bulgarische Kirche angemessen werden; am besten würde Prinz Ferdinand jetzt übertragen u. s. w. Besonders deutlich scheint die "Moskauer Zeitung":

"Nun das Werk eines so ehrigen Archäologen, wie Prinz Ferdinand einer ist, für die Sicherung des Thrones ihres und seiner Dynastie auch stützt, in den Augen Bulgarien ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigen Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

Wir erinnern wiederholkt daran, daß auch der dam. Baron persönlich abweichende fürstliche Reaktion der russischen "Peterburg. Zeit.", Nostromo, sich ähnlich äußert. Zweifellos würde der russischen Presse nicht gefallen werden, in diesem Tone zu schreiben, wenn er nicht zu den Konsuln der zaristischen Diplomatie stammte. Die russische Presse sagt in unverantwortlicher Form das, was man an verantwortlicher Stelle denkt, aber offiziell durch Wort und That fund zu thun, noch nicht für opportun hält.

### Deutsches Reich.

Dresden, 28. Februar. In einer der "Dresd. Nachrichten" gegenwärtige Bücherei werden verschiedene Nachrichten bekannt, die von Gegnern der Wahlrechts-Vorlage trotz aller Widerreden wieder und wieder angeführt werden. Der interessante und lehrreiche Theil der Geschichte wendet sich gegen die Behauptung, daß der Mittelstand so gut wie ganz von der zweiten Wahlkreise ausgeschlossen sein werde, und weist an einigen praktischen Beispiele nach, wie ungrundiert diese Behauptung ist. "Wir haben" — schreibt der Verfasser — "jedoch zwei große Industriegebiete herausgezogen, um an diesen die Wirkungen des Wahlgesetzes darzustellen. In Oberschlesien sind Wahlberechtigte vorhanden 438, die 10 212 £ an Steuern ausbringen. Hierzu werden, nachdem die Belehnung angenommen ist, daß auf einen Wahlmann mindestens fünf Urwähler kommen müssen, in der 1. Classe 10 Urwähler wählen, welche 5653 £ an Steuern entrichten. Schön-Derjenige, der 94 £ an Steuern zahlt, kommt in die 2. Classe. In der 2. Classe wählen 61 Urwähler mit 2275 £ Steuern. Schön-Derjenige, der 18 £ an Steuern zahlt, also der ein Einkommen von 16 bis 1900 £ hat, kommt in die 2. Classe. In Bielitz wählen 642 Wähler mit 7224 £ Steuern. Hier wird Schön-Derjenige Urwähler in die 1. Classe kommen, der nur 18 £ an Steuern entricht. In die 2. Classe kommen dann nur 200 Urwähler und schon Derjenige, der nur 8 £ an Steuern entricht. Für die 3. Classe bleiben dann nur 375 Urwähler übrig. Wie großen Fehler einen Ort bei Dresden

ein so schlechtes Interesse einschlägt. Friedrich Naguhn war Zeuge bei den Schiedsgerichtsverhandlungen gewesen, vor welchen Herr von Greifling als Angeklagter gestanden. Er war ein lächerlicher, ehemaliger Charakter, durchwunden von der Verantwortlichkeit seines Verfaßts, entfloß, überall ein gerechter und unparteiischer Richter zu sein, vollkommen frei und unabhängig. Seine früh verstorbene Eltern hatten ihm ein hübsches Vermögen hinterlassen, dessen Füßen ihn in den Stand setzten, mit großer Ruhe seine Verfehlungen abzuwarten, und so hatte er von Anfang an nicht das Bedürfnis gehabt, auf den Fall und vielleicht gar unter Aufgabe einer eigenen Überzeugung und eines sich selbst gebildeten Urteils seine Verteidigung zu befriedigen. Es lag auch nicht von einem Treter in ihm, aber trugen würde man ihm niemals Überhebung oder ein zu stark ausgeprägtes Vorurtheil haben zum Vorwurf machen können.

So hatte er dem einen Criminalexperius angeklagtes Herrn v. Greifling ganz unbedangen gegenüber gestanden, und den Endruf empfangen, den dieser Mann auf jeden unparteiischen Menschen machen mußte. Er war eine durchaus vornehme Erfahrung in Haltung und Gebaren tapfer. Seine Sprache war die eines hochgebildeten Mannes, und füllte eine nennbare Halt und Unruhe, die sich im Laufe der Verhandlungen an ihm bemerkbar gemacht hätte, nur überwältigen zu Unrecht dieses Mannes deuten können.

Dagegen der Ankläger als Juze, im Bekleidung seiner Amt, beiden Menschen, die man ehrlich vernommen und auf deren Aussage hin der Amtshandlung gegen Herrn von Greifling die Anklage des Betrugs erhoben. Friedrich Naguhn hatte auch bei diesen Menschen objektiv zu urtheilen verfaßt. Ob es ihm gelungen war, rouge er selbst nicht. Jedemfalls fiel sein Urteil nicht zu Gunsten der beiden Zeugen aus, und es war ihm unbedeutend gewesen, daß der Amtshandlung der Entlastungsgesetzen, Biedermaier und seine Frau nicht sofort wegen wesentlich begangenen Weisens hätte verhelfen können. Bis dies nicht geschehen war, erwartete er, daß nun wenigstens der Verfehlige des Angeklagten die Verhaftung des Juizes beantworte werde. Aber nichts Dergartiges war geschah, und als er dann später das von dem Amtshandler dictierte Protokoll gelesen, da hatte ihm eine Überzeugung sich aufgedrängt, deren er, um der Richtung willen, die er vor der Unparteilichkeit des Richterstandes gehabt, sich gern erwehrt haben würde.

Dann war ihm allerdings sowohl von Seiten des Amts-

büros, Gotts., wie wählen 1150 Wähler. In die 1. Classe kommen 51 Wähler und haben alle Steuern, die 45 £ Steuern entrichten; in die 2. Classe 243 Wähler und alle Steuern entrichten, die 14 £ an Steuern entrichten. Nun zu zwei kleinen Städten, Pausa und Wehlen. In Pausa wählen 454 Wähler insgesamt. In der 1. Classe 25 und Jeder, der mindestens 47 £ an Steuern bezahlt. In der 2. Classe 91 und Jeder, der mindestens 16 £ an Steuern bezahlt. In Wehlen sind 248 Wähler. Von diesen wählen 15 in der 1. Classe, 49 in der 2. Classe. Jeder, der 45 bis 11 £ entrichtet, wählt in der 1. bis 2. Classe. Gleich noch ein Beispiel aus der Großstadt. In Wahlkreis Leipzig II sind 8108 Wähler, die 770 949 £ Steuern entrichten. Hierzu kommen 518 mit einem Steuerbetrag von 588 653 £ in die 1. Classe und 1412 Wähler mit 146 900 £ in die 2. Classe, während in die 3. Classe 6178 Wähler mit 85 377 £ kommen. In dieses Falle bringt demnach die gesamte 3. Classe noch nicht einmal den 6. Theil der Steuern auf, die die Angehörigen der 1. Classe entrichten. Und angeblich solcher Beispiele mag man es immer und immer wieder zu beobachten, daß höchstes Wahlrecht sei ein puren Kästchen des preußischen Dreiklassens-Wahlrechts mit all seinen Fehlern. Diese Beispiele müssen genügen, um Jeden, der Leben und hören will, von dem gegebenen Gegenstand zu überzeugen. Vor Alem aber legen die gegebenen Beispiele klar, wie wenig die Behauptungen gerechtfertigt sind, daß der Mittelstand von der 2. Classe ausgeschlossen sei.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie auch stützen kann, in den Augen Russlands ist es doch nichts mehr als die Aufgabe des ersten Arbeiters einer enormen und kaum beabsichtigten Schule. Alles Weitere hat nur Rücksicht auf weiteren Nutzen. Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Bulgarien und Bulgarien wird für das Widerstreben Bulgariens notwendig und wird für Bulgarien möglich sein. Doch nach man einer normalen Beziehungen wohl nicht nur eine formelle Erfüllung des Stipulations des als aufzuhängenden Bettina-Bertrags versteht, sondern auch die Sicherung des aufstrebenden Rollen, auf welche sie angewiesen ist, um die Stellung, welche Bulgarien in den gelehrten Kreisen und kirchlichen Welt einzunehmen. In der Frage läuft diese Rolle auf eine höchsthinlängliche Leistung des autonomen Politik des Fürstentums durch Bulgarien hinaus und, in gewissen Hinsichten, auf die Verfügung über Bulgariens Freiheit. Und es darf keiner kann und muß durch gegenwärtige Übererhebung entgangen werden, entweder als einem eigenen Rechte oder einer jünglichen Belehrung der Eigentümlichkeit Bulgariens und einer wendigen Hand zu bedienen. Dagegen das künftige Bulgarien ist das, was die erste glänzende Epoche einer männlichen Königin ist.

\* Berlin, 28. Februar. Von einem Theilnehmer an den Empfängen, welche dieser Tag in Friedrichsruh stattgefunden haben, gehts dem "Hannoverschen Courier" einige Mitteilungen über Greifling zu, welche vom dem Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit geführt worden sind. Das genannte Blatt gibt darauf die Aussichten derselben über unter kolonialistischen Vorgehen in Afrika und über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in den polnischen Gebietsteilen wieder. In Bezug auf die Colonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor an der prinzipiellen Auffassung fest, daß in formelle Gebiete der Ansiedlung des ausgewanderten Deutschen bestehen, welche die Sicherung des Throns ihm und seiner Dynastie bestehen







# Volkswirthschaftliches.

Die für die Volkswirthschaftlichen Sitzungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben G. G. Paus in Leipzig. — Sprechst: am von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

## Telegramme.

\* Berlin, 25. Februar. Der Aufsichtsrath der Actien-Gesellschaft Ludwig Paus & Co. hält bei am 31. März stattfindender General-Sitzung die Bezeichnung einer Börsende von 25 Proc. vor. Der Gewinn pro 1895 beträgt 2955 284 A., wovon 974 610 A. in Abzinsungen und 100 000 A. dem Spezialreservfonds überreicht werden.

## Der auswärtige Handel des deutschen Reichs im Monat Januar 1896.

Tats vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene Zusammenfassung über den auswärtigen Handel steht mit folgenden Ziffern je 100 kg netto ab.

A. Ausfuhr im Januar 1896: 23 682 281 gegen 21 227 347 im Vorjahr, daher mehr 2 455 034. Tonsauer Umlaufszeit 614, so daß die über die übrigen Artikel Nr. 5 (Tragete, Spülte und Garne) mit 89 530 +, Nr. 6 (Eisen und Eisenwaren) mit 52 571 +, Nr. 7 (Eden, Fette, alle Metalle u.) mit 73 149 +, Nr. 9 (Metalle u.) mit 1 328 766 +, Nr. 25 (Metalle, Eisenwaren u. Eisen) mit 108 962 +, Nr. 34 (Stein- und Baumaterial) mit 105 345 +, Nr. 41 (Holz und Holzwaren) mit 71 255 +, während die Einsätze von Nr. 2 (Baumolle und Baumwollwaren) um 84 048, von Nr. 13 (Holz u.) um 112 432, von Nr. 29 (Blech) um 131 228 geringer als im Januar 1895.

B. Einfuhr im Januar 1896: 19 738 942 gegen 17 227 354 im Vorjahr, daher mehr 2 458 588, vorzettet Umlaufszeit 263, so daß der übrigen Artikel Nr. 2 (Metalle, Baumwolle u.) mit 14 932, bei Nr. 5 (Tragete, u. Eisen) mit 47 226, Nr. 6 (Eisen und Eisenwaren) mit 128 893, Nr. 12 (Holz u.) mit 66 226, Nr. 26 (Holz und Holzw.) mit 24 471, Nr. 33 (Metalle u.) mit 46 422, Nr. 34 (Stein- und Baumaterial) mit 24 137 401, Nr. 35 (Zucker) mit 30 178; geringer dagegen bei Nr. 7 (Eden u.) mit 288 591, Nr. 9 (Metalle) mit 65 704, Nr. 26 (Metalle, u. Eisen) mit 271 178 (100 kg).

## Bemerktes.

B. C. Berlin, 27. Februar. Nach dem heutigen Beschlusse des Bundesrats 8 werden nachstehende Bestimmungen über den Handel mit denaturiertem Branntwein am 1. April 1896 in Kraft treten.

1) Auf den Weinhandel mit denaturiertem Branntwein findet

3. 30 des Gewerbeordnungs keine Anwendung.

2) Wer mit denaturiertem Branntwein handelt will, hat dies 14 Tage vor Eröffnung des Handels der zuständigen Steuerbehörde und der Polizeibehörde anzumelden. Über die erfolgte Anmeldung erhält die Steuerbehörde eine Bescheinigung.

3) Denaturierter Branntwein, dessen Stücke weniger als 80 Gewichtsprozent betragen, darf nicht verkauft oder feilgehalten werden.

4) Wer mit denaturiertem Branntwein handelt, hat in seinem Betriebslokal an einer in die Augen fallenden Stelle und in deutlicher Schrift eine Verkennungsschilderung aufzuhängen, wonach es verboten ist:

a) denaturierten Branntwein, dessen Stücke weniger als 80 Gewichtsprozent betragen, zu verkaufen oder feilgehalten;

b) denaturierten Branntwein des Destillationsdestillats ganz oder teilweise wieder entzuckerbar, durch welche die Würzung des Destillationsdestillats Stoffe beigefügt, durch welche die Würzung des Destillationsdestillats in Bezug auf Geschmack oder Geruch verändert wird, und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilgehalten.

5) Der Handel mit denaturiertem Branntwein kann seljens der Steuerbehörde unterliegen werden, wenn zwischen vorlieger, welche die Unanwendbarkeit des Gewerbeordnungs in Bezug auf dieses Gewerbeobjekt natürlicherweise machen, gegen die Entstehung in die Weindestille an die Steuerbehörde und die zuständige Finanzbehörde gründlich. Die Entstehung der letzteren ist endgültig. Von jeder Unterliegung ist der Erstpolizeibehörde Mitteilung zu machen.

6) Die Beamten der Polizei und Steuern, sowie der Polizeiabteilung sind befugt, in die Räumlichkeiten, in welchen denaturierter Branntwein feilgehalten wird, während der zulässigen Zeitdauern einzutreten, um diese zu überprüfen und die Würzung des Destillationsdestillats in Bezug auf Geschmack oder Geruch zu verhindern und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilgehalten.

7) Der Handel mit denaturiertem Branntwein kann seljens der Steuerbehörde unterliegen werden, wenn zwischen vorlieger, welche die Unanwendbarkeit des Gewerbeordnungs in Bezug auf dieses Gewerbeobjekt natürlicherweise machen, gegen die Entstehung in die Weindestille an die Steuerbehörde und die zuständige Finanzbehörde gründlich. Die Entstehung der letzteren ist endgültig. Von jeder Unterliegung ist der Erstpolizeibehörde Mitteilung zu machen.

8) Die Beamten der Polizei und Steuern, sowie der Polizeiabteilung sind befugt, in die Räumlichkeiten, in welchen denaturierter Branntwein feilgehalten wird, während der zulässigen Zeitdauern einzutreten, um diese zu überprüfen und die Würzung des Destillationsdestillats in Bezug auf Geschmack oder Geruch zu verhindern und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilgehalten.

9) Zur Rücksichtsklaus. In der gesetzlichen Winkundammandate unter § 1-Urterschieden, das in der Gewerbeordnung der Metallwarenhersteller Berndorf ein Vertreter der "Reichspostbank" das konstituente Monturkittel bestimmt. Dies ist nicht richtig. — Es war kein Vertreter der "Reichspostbank", sondern es war Herr Dr. J. M. Winter, der im Namen des "Sächsischen Bank in Dresden" die Annahme des Monturkittels bestimmt.

10) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

11) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

12) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

13) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

14) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

15) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

16) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

17) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

18) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

19) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

20) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

21) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

22) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

23) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

24) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

25) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

26) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

27) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

28) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

29) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

30) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

31) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

32) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

33) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

34) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

35) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

36) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

37) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

38) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

39) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

40) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.

41) Leipzig, 28. Februar. Leipziger Dünnergroß-Post-Office-Wirtschaft. In die heute Sonntagsitzung im kleinen Saale des Handelsclubs wäre Berthold Dr. H. W. Biedermann-Leden obwohl er vierzehn erhebliche General-Sitzungen anwesend war, nicht gewählt worden. Seine Befähigung ist sehr gut, aber seine Wirkung auf die Bevölkerung ist schwach. Von ihm ist eine Befähigung zu erwarten.



